

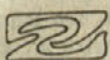


Redaktion:

Kočevje štev. 58.

Administration:

Kočevje štev. 18.



Radikal

Wirtschaftliches, kulturelles u. politisches Organ.

Erscheint jeden zweiten Samstag.



Abonnement:

ganzjährig 15 Din.,
sonst entsprechend.

Inserate:

ganze Seite 400 Din.,
sonst nach Vereinbarung.

An unsere Freunde und Leser!

Wir treten hiemit in den zweiten Jahrgang. Wir schreiten unseren Weg, unbekümmert um alle Hindernisse und Anfeindungen von rechts und links, tapfer fort und werden dabei täglich stärker, größer und fester. Das ist natürlich; denn die Sache, die wir verfechten, bedeutet Frieden, Eintracht, Gerechtigkeit, Fortschritt und Wohlstand; diesen für richtig erkannten Weg werden wir auch weiterhin fest und zuversichtlich schreiten und um unsere Fahne, die zugleich auch solide Arbeit und Ehrlichkeit bedeutet, die überwiegende Mehrheit des erwerbenden Volkes sammeln und dann unsere Grundsätze auf der ganzen Linie zum Wohle des Volkes verwirklichen.

An der Schwelle des zweiten Jahrganges können wir nicht umhin, um nicht aller unserer tapferen Kameraden, der aufopferungsvollen Vorkämpfer für unsere gute und gerechte Sache zu gedenken. Diese waren diejenigen, die in stiller und öffentlicher Kleinarbeit die Idee der Brüderlichkeit beider Nationalitäten, die Idee der gemeinsamen Arbeit auf Grundlage des modernen und humanen und allen Staatsbürgern ohne Unterschied der Nationalität gerechten Programmes der Radikalen Partei, der größten und der gründenden Staatspartei in Jugoslawien, bis in die letzten Bauernhütte getragen und für diese erhabene Idee die Herzen ganzer Gemeinden gewonnen haben. Wir gedenken derselben mit Bewunderung und mit dem Gefühl der Dankbarkeit. Die erzielten Erfolge sollen denselben der Ansporn zur weiteren unermüdblichen Arbeit sein, bis nicht auf unserer Grundlage das gesamte Volk ohne Unterschied der Nationalität vereinigt ist, das dann mit den Millionen von gleichgesinnten im Staate wie ein Mann die Interessen seiner Heimat, seiner Ueberlieferungen, seiner selbst sowie seiner Nachkommenschaft richtig zu wahren im Stande sein wird.

Und mit diesem Programm im Herzen und im Kopf wünschen wir unseren werten Freunden, Mitarbeitern und Lesern:

Profit Neujahr 1922!

Die Verwaltung des „Radikal“.



Das Volk, der Staat, die Politik, die Partei und wir.

Seit der großen französischen Revolution (1789) erhält durch die ganze zivilisierte Welt der Ruf, daß sich jedes Volk selbst regieren soll, daß der Staat nichts anderes sein darf als der Ausdruck und Vollstrecker des Volkswillens. Und da die Erfahrung lehrt, daß es unmöglich sei, alle Mitglieder eines Volkes sei es auch für eine noch so gute Sache zu gewinnen, so ist der Grundsatz, daß die Mehrheit eines Ganzen auch für die Minderheit verbindlich beschließt, zur allgemeinen Regel erhoben worden. Wenn nun ein Volk über die Macht des Staates tatsächlich in dieser Form verfügt, so nennt man das Demokratie (deutsch etwa „Volksmachtum“), die dabei allgemein anerkannten Grundsätze und Regeln, nach welchen man handelt und vorgeht, den Parlamentarismus, die Sorge und die Arbeit um das Volkswohl, um das allgemeine Wohl, die Politik.

Die richtige, echte Demokratie muß man von der Scheindemokratie genau unterscheiden. Österreich, Deutschland und Rußland, wie diese Staaten vor dem Kriege bestanden, waren keine demokratischen Staaten; die Völker konnten durch ihre Vertreter im Reichsrat, Reichstag oder Duma die Wünsche, Beschwerden und Verlangen wohl vorbringen und die aus der Mehrheit gebildete Regierung nahm dieselben größtenteils sehr wohlwollend entgegen, es mußten aber diese Verlangen nicht erfüllt werden, auch wenn das ganze Volk dieselben stellte; denn die entscheidende Macht des Staates lag nicht im Reichstag, sondern in den Händen des Kaisers, die Minister waren vor allem ihm verantwortlich und mußten gehen, wenn die Krone es wünschte, blieben aber wiederholt fest sitzen, auch wenn die Volksvertretung dagegen war. Solche Staaten nannte man konstitutionelle Monarchie im Gegensatz zur parlamentarischen, in welcher die Staatsmacht in der Volksvertretung liegt, die Krone aber nur Repräsentant des Staates und dieses Volkswillens ist.

Die echte Demokratie muß man aber auch von solcher Scheindemokratie unterscheiden, wo bei allen demokratischen Einrichtungen es einem einzigen Menschen gelingt, der Mehrheit durch diese oder jene Tücke seinen eigenen Willen aufzuzwingen und seine Pläne durchzusetzen sowie die Staatsmacht nach eigenem Gutdünken zu gebrauchen. Das ist ein durch demokratischen Anstrich gebeder Absolutismus. Beispiele bieten uns heute z. B. Lenin in Rußland, Sano in Bulgarien, aber auch ein Lloyd George in England

ist von dieser Sorte des Demokratismus nicht weit weg. Es gibt Leute — und sogar sehr geachtete Leute und klare Köpfe —, die behaupten, daß es einen wahren Demokratismus überhaupt nicht gebe; früher seien es Kaiser und Könige diejenigen gewesen, welche den Absolutismus ausübten, jetzt seien es aber talentierte Emporkömmlinge und Parteihäuptlinge, welche es verstehen, das Wollen und die Instinkte der breiten Volksmassen richtig zu erfassen und das Vertrauen zu gewinnen und sich so in den Besitz der höchsten Staatsmacht emporzuschwingen und dieselbe auch zu behalten. Wenn nun solche Emporkömmlinge die Staatsmacht auch zum Wohle des Volkes gebrauchen, so sei das ein mit demokratischer Form verbedelter Absolutismus, welcher mit dem eines Friedrich des Großen, einer Maria Theresia oder Katharina von Rußland zu vergleichen wäre. Falls aber dieselben die Staatsmacht für ihre und ihrer gewöhnlich zahlreichen Freunde Zwecke gebrauchen, so sei aber der Demokratismus schlechter als aber ein aufgeklärter Absolutismus, in dem zwar ein Einziger verfügt, aber zum Wohle des Volkes und dem regelmäßig auch ein gut eingeleiteter Verwaltungsapparat zur Verfügung steht, der in der Regel streng nach dem Gesetze vorgeht. Die Sicherheit und Verlässlichkeit sei manchmal mehr wert als alle Demokratie, die starken Veränderungen unterworfen ist und deren Nachteile man deshalb in der Staatsverwaltung und im Erwerbsleben schwer verspüre.

Sei es nun denn wie es wolle, Tatsache ist es, daß wir heute in ganz Europa Demokratien besitzen und daß die breiten Volksmassen über das Wie und Wo in allen Staaten Europas zu entscheiden haben; so auch bei uns in Jugoslawien. Deshalb ist vor allem wichtig zu wissen, was die Politik ist und wie man da seine Rechte zu wahren hat.

Wir sagten, die Politik hat für das allgemeine Wohl des Volkes zu sorgen. Unter dem allgemeinen Wohl versteht man zuerst eine blühende Wirtschaft, allgemeine Sicherheit, entsprechende Bildung und entsprechende wirtschaftliche, kulturelle und zivilisatorische Einrichtungen, wodurch das bestehende Bedürfnis gedeckt und für den Fortschritt des Ganzen vorgesorgt ist. Die richtige Politik hat sich also vor allem mit diesen Sachen zu befassen und dafür zu sorgen, daß dieselben lebensfähig ins Leben gerufen werden.

Wie kommen aber nun einzelne dazu, diese Frage zu lösen, das für richtig Befundene zu verwirklichen? Ganz einfach. In jedem Lande finden sich Männer, welche für solche Fragen großes Interesse hegen und Lust und Freude

haben, dieselben zu verwirklichen. Solche Männer stellen, insoweit es noch nicht geschehen ist, bezüglich der öffentlichen Bedürfnisse und dringender Volksfragen ein Programm auf, d. h. sie stellen für alle solche Fragen ein Ziel, welches man zum allgemeinen Volkswohl erreichen muß. Für das aufgestellte Programm werben sie unter den Staatsbürgern Anhänger. Sobald solche vorhanden sind, ist die Partei da, welche sich, insoweit sie es noch nicht hat, eine Führung auswählt, für Verbreitung, Befestigung ihrer Ansichten und Ziele Organisationen und Zeitungen gründet usw., dann aber an den öffentlichen Wahlen teilnimmt und in die öffentlichen Körperschaften von der Gemeindestube bis in den Ministerrat ihre Grundsätze und Pläne bezüglich der Staatsverwaltung, der Wirtschaft, der Staatspolitik usw. durch ihre Vertreter zu verwirklichen sucht. Je größer die Partei, desto größer ist ihr Einfluß im Staatsverwaltungs- und Wirtschaftsleben und umgekehrt. Deshalb sind kleine Parteien von kurzem Leben, während große Parteien wenn sie halbwegs gut geführt werden, durch Jahrhunderte als treue Führer des Volkes bestehen und ihm auch in schwersten Zeiten als verlässliche Führer und Berater zur Seite stehen, was speziell in den Ländern mit alten Demokratien, wie England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika, zu treffen ist. Alte, solide Firmen haben immer genug Kunden.

Bei uns in Jugoslawien haben wir etwas über zwei Millionen Wähler. Diese haben sich bei den letzten Wahlen in 14 Parteien zersplittert, von welchen die Radikale Partei mit rund 320.000 Stimmen und gegen 100 Abgeordneten die stärkste, die slowenischen Nationalsozialisten mit 6000 Stimmen die kleinste Partei war. Alte, solide Firmen gibt's in diesem Wirrwarr nicht viele; die meisten sind Nachkriegsparteien, die sich zwar nicht mit solider Arbeitsleistung, wohl aber mit gutem Magen und einer schrillen Stimme auszeichnen. Das ist eigentlich gut; denn der Wähler mußte zuerst die Erfahrung der Buntschichtigkeit der Parteien und die damit verbundene schlechte und teure Verwaltung durchmachen, um dann den Segen einer einzigen vielleicht die Mehrheit besitzenden Partei richtig einschätzen zu können. Und die Ernüchterung kommt schon; aus allen Teilen des Reiches treffen Nachrichten ein, welche den Verfall der Nachkriegsparteien, dagegen aber umgekehrt große Erstarkung der alterwürdigen und erprobten Radikalen Partei bestätigen. Und sie wünscht die Neuwahlen, um so den Wählern Gelegenheit zur Korrektur zu geben sowie um dann mit den neuen Mitarbeitern an die endgültige solide Ordnung der Verhältnisse im Innern zu schreiten. Diese neue anbrechende Zeit kündigen schon die Resolutionen des im Dezember stattgefundenen Reichskongresses dieser Partei an.

Was wollen aber wir mit soviel Bedürfnissen und Beschwerden und Wünschen und Verlangungen? Uns einer kleinen, unbedeutenden Partei im Staate anschließen, wie kurzfristige Händler es einmal schon machten, aber vom Volke selbst desavuiert wurden? Oder uns einer zur ewigen Opposition verurteilten Partei an den Schweiß werfen und derselben nur Schleppdienste verrichten? Oder sogar eine neue Trümpartei mit pangermanistischer Tendenz zu bilden versuchen, daß man für unseren Bezirk vom Staatliche ja nichts bekommt, wie es nun einige sehr unüberlegte Leute propagieren, die bei uns eigentlich nicht viel zu verlieren haben?

Das sind alles höchst wichtige Fragen, die sich jeder, der seinem Volke Gutes will, stellen muß. Denn das eine steht fest: Staaten kommen und vergehen, das Volk bleibt aber und mit ihm auch das Gute, das man zu verschaffen und zu erwerben verstanden hat. S.

Die Wirtschaftspolitik.

Die Verbindung Sloweniens mit dem Adriatischen Meere.

Durch die Besitzergreifung des wichtigen Eisenbahnknotenpunktes St. Peter am Karst, Kela und Trieste durch Italien ist Slowenien und ein großer Teil Kroatiens vom Meere abgeschnitten. Um dem abzuweichen sind zahlreiche Projekte aufgetaucht, die sich aber schließlich alle dahin kondensierten, daß diese Verbindung von Ročevje aus erfolgen müsse und zwar in der Form, daß man eine gleichmäßige Verbindung sowohl mit dem Quarnero und den dortigen Häfen einschließlich Triume als auch mit dem Split bekomme. Aus dem Niederschlag der Meinungen und Projekten kristallisierten sich zwei Projekte heraus, zwischen welchen die Entscheidung fallen wird: ob das Projekt Ročevje-Stalcarji-Banjala-Brod-Moravice oder Ročevje-Mozelj-Staritrg-Severin-Verbovsko unter gleichzeitiger Verlängerung von Černomelj-Severin zur Verwirklichung kommen soll. Jedes Projekt bekam seine Anhänger und sammelte um sich Interessenten; wer Oberhand gewinnen wird, war lange unklar.

Um nun in diese Frage etwas Licht zu bringen, berief für den 29. Dezember 1921 nach Ljubljana der Präsident des Verwaltungsrates der Unterkrainer Bahnen Herr Hofrat Šatlje eine Versammlung aller Interessenten mit der Anforderung, das bisher gewonnene fachtechnische Material vorzulegen und dasselbe durch Sachverständige und allgemeine öffentliche Besprechung prüfen zu lassen. Für die Linie Ročevje-Černomelj-Verbovsko, sog. Klobič-Provat-Linie erschienen zahlreiche Interessenten, unter ihnen die Ingenieure Klobič und Provat samt ihren Mitarbeitern persönlich, für die Linie Ročevje-Stalcarji-Brod-Moravice der Projektant Herr Prof. Mušil, Herr Anton Rajčič, einige aus Brod und Cabar und der Herr Pfarrer Omahna von Oštinje.

Die Projektanten und Interessenten der Linie Ročevje-Černomelj-Verbovsko legten vor allem eine große Sammlung von Erklärungen der Gemeinden, Korporationen und wichtigeren Privatinteressenten sowie bildliche Darstellung des interessierten Gebietes vor, also im großen und ganzen eine Art Plebiszit. Diese Gruppe arbeitet also für ihr Projekt hauptsächlich mit den Volksmassen und agitiert heiläufig für ihre Strecke so, wie man für politische Ziele zu agitieren pflegt. Das ist die sog. rote Linie. Ihre Länge beträgt 84 Kilometer. Die zweite Gruppe, die für die sog. grüne Linie Ročevje-Stalcarji-Brod-Moravice ist und welcher Herr Univ.-Prof. Mušil an der Spitze steht, legte vor allem die Vorkonzessionsurkunde und fachtechnisch und wissenschaftlich festgestellte wirtschaftliche und fachtechnische Daten dar, aus welchen hervorgeht, daß diese Linie nicht 84 Kilometer wie die erste, sondern nur 42 Kilometer Länge Neubau erfordert, nur kleinere Tunnel hat, mittelguten technisch verlässlichen Grund und Boden, denselben Charakter wie die Anschlußbahn Zagreb-Kela (bis 23 % pro Mille), und was die Hauptsache ist, diese Bahn würde sich rentieren, durch sich selbst erhalten können, was bei der ersten, die auch viel teurer wäre, nicht erwiesen werden konnte. Die Versammlung mit dem Klub der jugoslawischen Ingenieure an der Spitze entschied sich deshalb für die grüne Linie, also Ročevje-Stalcarji-Brod-Moravice.

Es ist zu erwarten, daß auch die Interessenten der roten Linie nun sachlich und wissenschaftlich ihr Projekt untersuchen und durch Trassieren usw. die Kosten, Rentabilität und Verkehrsfähigkeit desselben darstellen werden, wie es die Interessenten der grünen Linie gemacht haben. Das wäre nur zu wünschen; denn bei so wichtigen und teu-

eren Fragen müssen nur sachliche und wirtschaftliche Momente maßgebend sein, denn auch die 600—800 Millionen Kronen, die die Ausführung des billigeren, des grünen Projektes kosten würde, sind keine Kleinigkeit. Wir werden dieser Frage unsere ganze Aufmerksamkeit widmen.

Aus der Bewegung der Radikalen Partei.

Die Ministerpräsidentenschaft hat im Sinne des Beschlusses der Radikalen Partei ihr Chef, Herr Nikola Pašić, übernommen.

Bei den Gemeindevahlen in Ročevska Kela, die am 15. Dezember 1921 stattgefunden haben, hat nach dem schweren Kampf mit der pangermanischen Bauernpartei, die von Novšad aus dirigiert wird, unsere Partei von zehn Mandaten drei erobert. In Borovc fielen die Bauernparteilern durch und es drang die von unseren Vertrauensmännern aufgestellte Wirtschaftsliste durch. Zum Bürgermeister wurde unser Freund, Herr Kari Tjerner aus Blösch gewählt. Wie in den anderen Gemeinden, so sind auch in dieser Gemeinde die im öffentlichen oder Staatsdienst stehenden einheimischen Organe, sowie Gewerbe- und Konzessionsinhaber die größten Feinde unserer Bewegung, die auf Frieden und einverständliche Arbeit beider Nationen im Bezirke auf der Grundlage des Programmes der Radikalen Partei abzielt. Aber auch gegen die Wählbarkeit dieser Leute, deren angestrebtes Ziel außerhalb unseres Vaterlandes liegt, wird bald ein starker Heilmittel gefunden. Dem Spielen mit dem Feuer wird bald ein energisches Ende gesetzt und die Betroffenen sollen sich die Folgen selbst zuschreiben.

Die Bezirkskonferenz der Radikalen Partei hat unter lebhafter Beteiligung der Organisationen und Vertrauensmänner aus dem ganzen Bezirke am 6. d. M. in Ročevje stattgefunden und hat wichtige Beschlüsse gefaßt. Unter anderem wurde der Chef der Radikalen Partei, der jetzige Ministerpräsident Herr Nikola Pašić, von der Konferenz telegraphisch begrüßt. Den näheren interessanten Bericht bringen wir in der nächsten Nummer.

Politische Stänker gibt es in unserem Bezirke, die unsere Mitglieder in öffentlichen Lokalen wegen ihrer Parteizugehörigkeit belästigen wie die Wanzen. Das sind Individuen, die für diese Stänkereien von gewissen vertriebenen Leuten in Ročevje zu diesem Zwecke fürs Land gedungen und bezahlt sind. Unsere Mitglieder werden gebeten, solche Stänkereien sofort zu notieren, die Zeugen festzustellen und uns die Person samt den Stänkereien bekanntzugeben. Das Uebrige werden schon wir veranlassen und wir garantieren, daß den Betroffenen samt ihrem Anhang diese Lust tüchtig ausgetrieben wird!

Die Resolution der Reichskonferenz der Radikalen Partei.

Die Reichskonferenz der Radikalen Partei, die am 11., 12. und 13. Dezember 1921 in Belgrad stattgefunden hat, nimmt die Referate über die äußere und innere Politik des Reiches, über die Finanz-, Wirtschafts-, Kultur- und Agrarpolitik zur Kenntnis, ebenso die Referate über die Invaliden- und Freiwilligenfrage, sowie über den Ersatz der Kriegsschäden, über den Schuß der Arbeit und sagt nach den Vorträgen der einzelnen Delegationen aus den einzelnen Ländern und Kreisen über den Stand der Parteiverhältnisse in ihren Gegenden, und nach dem Ausdruck der Wünsche und Anträge der einzelnen Delegierten über die Fragen, über die man durch drei Tage verhandelt hat, folgende

Resolution:

1) Die Radikale Partei steht fest auf der Grundlage der geschlossenen Friedensverträge und wird in Verbindung mit den Bundesgenossen für die Durchführung der Bestimmungen des Versailles, Trianonet, des Saint Germainer und des Neuiller Friedensvertrages sorgen. Sie wird im

Einverständnis mit den Bundesgenossen für die Milde und auch für die Beseitigung der Kriegsfolgen Sorge tragen und sich dabei immer von dem Grundsatz der Erhaltung des Friedens leiten lassen. Mit den Nachbarn sind gute und korrekte nachbarliche Verhältnisse zu pflegen und zu erhalten in der Überzeugung, daß dieselben von jener Politik, die zum Weltkriege geführt hat, entsagen werden, da diese Politik auf der Gewalt und auf der Unterjochung kleiner Nationen gegründet war. Speziell aber erwartet die Partei, daß dieselben in unserem Staate unruhige und revolutionäre Elemente nicht unterstützen werden. Wegen Italien wird speziell erwartet, daß durch baldige Durchführung des Rapaller Friedensvertrages mit demselben normale Verhältnisse zu Ruß und Frommen beider Völker hergestellt werden.

2.) Wir begrüßen die Annahme der Verfassung als eine Tatsache, welche jedes Provisorium aufhebt und welche zum Zwecke der Sicherstellung unserer internationalen Lage und zum Zwecke der Ordnung unseres Vaterlandes auf rechtlicher und gesetzlicher Grundlage unumgänglich notwendig war. Die auf der Verfassung ruhenden Gesetze müssen sobald als möglich gegeben werden, das aber in der Form, daß durch die gesetzgebende Arbeit alle Zweige der Staatsverwaltung gefunden und die Bemängelungen im Sinne der zahlreichen Anmerkungen und Anträge des Kongresses auf das Minimum beschränkt werden. Die Lösung der Beamtenfrage muß in der Weise erfolgen, daß dem Staate verlässliche Verwaltungs- sowie andere Organe gesichert werden. Betreffs der bürgerlichen und der politischen Rechte wird genaue Einhaltung und Achtung der Verfassung erwartet, sowie Verhinderung eines jeden Aktes, der, sei es welchem Staatsbürger immer, die politischen Rechte beschränken würde. Es ist daraufhin zu arbeiten, daß das Gerichtswesen als die beste Garantie für die Sicherstellung der Person und des Eigentums auf würdiger Höhe sich bewegt und daß dem Volke durch entsprechende Organisation schnelle und gerechte Rechtssprechung gesichert werde.

Die Radikale Partei betont speziell, daß die gerechten Forderungen der Kroaten sowie aller anderen Provinzen wegen Einsetzung der lokalen Verwaltung mit Hilfe der richtigen und breiten Selbstverwaltung in der Gemeinde, im Bezirke und im Lande befriedigt werden. Es wird speziell betont, daß die Radikale Partei schon seit jeher nur den Wunsch gehegt hat, alle Teile unseres Volkes in unserem Königreiche zu befriedigen. Es ist nur zu bedauern, daß diejenigen Kroaten, die unzufrieden sind, sich unter sich noch nicht zu jenem positiven klaren Standpunkt durchgerungen haben, welcher auf Grundlage der Staatseinheit zu einer ernstlichen Aussprache führen könnte.

3.) Im Sinne unserer finanzwirtschaftlichen Traditionen und Überlieferungen wird in der Finanzpolitik die Offenherzigkeit der Finanzlage verlangt, die gerechte Steuerbelastung aller Steuerpflichtigen, aber nur im Verhältnis zu ihren wirtschaftlichen Fähigkeiten, so daß die wirtschaftliche Existenz gesichert wird, und damit in Verbindung die größte Gewissenhaftigkeit und sachliche Sparsamkeit in Staatsausgaben. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, das Gleichgewicht im Staatsvoranschlag zu erreichen, welches die Voraussetzung für die Ordnung der Staatsfinanzen bildet.

4.) In der Wirtschaftspolitik ist mit allen möglichen Mitteln auf möglichst große, schnelle und solide Erhebung der Produktion in allen Zweigen der Wirtschaft hinzuarbeiten und darauf hinzustreben, daß das Wirtschaftsleben wieder in die normale Bahn zurückkehrt. Der Privatinitiative muß die Möglichkeit der Entfal-

tung bis zu den höchsten Grenzen gegeben werden, mit der organisierten Staatsmacht soll man aber nur solche Unternehmungen ins Leben rufen, für welche heute die Privatwirtschaft noch nicht genügt. Besondere Ob Sorge ist dem Bauer und der Landwirtschaft zu widmen. Zu dem Zwecke sind schon früher beabsichtigte Organisationen der landwirtschaftlichen Kredites ins Leben zu rufen und es müssen auf Grundlage der Volksschule gute und zahlreiche landwirtschaftliche Fachschulen für die Dorjugend errichtet werden. Große Aufmerksamkeit ist auch der Entfaltung unseres Gewerbes und unserer Industrie zu widmen, speziell jener landwirtschaftlichen Charakters und welche heimische Rohprodukte verarbeitet, damit das Kapital und der Verdienst im Lande bleiben.

Betreffs des Verkehrs ist darauf zu schauen, daß man schon endlich einmal die wirkliche staatliche Einheit auch in diesem Zweige fühlt, zu welchem Zwecke großzügige einheitliche Organisation des gesamten Verkehrs in der Form durchzuführen ist, daß das Eisenbahnnetz im ganzen Staate zugleich mit den Wasserwegen einheitliche organische Verkehrseinheit darstellen wird. Zu dem Zwecke sind alle von den Fachleuten für notwendig befundenen Eisenbahnstrecken neu anzulegen und so die organische Verkehrseinheit bis zur höchsten Stufe zu vervollständigen. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß unser Staat sobald als möglich mit allen Weltkommunikationen in Verbindung kommt und so dem Weltverkehre eröffnet wird, wobei speziell auf die im Adriatischen Meere befindlichen Häfen hingewiesen wird, die sobald als möglich mit dem Hinterlande zweckmäßig zu verbinden sind.

5. Wegen der Agrarreform werden Gesetze verlangt, welche diese Fragen zu Gunsten der Volkswirtschaft und unter Gewährleistung größerer Produktion lösen sollen, und zwar im Sinne unseres Programmes. Wir erwarten die Schaffung von guten Bedingungen für die innere Kolonisation mit dem Verlangen der Milde der bisherigen Strenge diesbezüglicher Vorschriften. Die Partei verlangt besondere Aufmerksamkeit für die Schulfragen und für die Aufklärung der breiten Volksmassen. Der Nachwuchs ist durch sorgsame Körperpflege und gewissenhafte Erziehung so heranzubilden, daß aus demselben eine starke, gesunde und kräftige Menschengeneration hervorgeht. Zu dem Zwecke ist auch den Institutionen zwecks Aufrechterhaltung der Volksgesundheit volle Sorge zuzuwenden.

7. Wegen der Kriegsschadenersätze soll ein besonderer Fond gebildet werden, in welchen alle Summen und Werte fließen, welche auf Rechnung der Reparationen geleistet werden.

8. Seine Schuld gegenüber den Invaliden und Freiwilligen muß der Staat sobald als möglich begleichen und ihre berechtigten Begehren befriedigen.

9. Wegen des Schutzes der wirtschaftlich und sozial Schwächeren verlangt die Partei besondere Arbeiter- und soziale Gesetzgebung, wobei die Interessen der Gesamtwirtschaft sowie alle Zweige der Arbeitsamkeit sichergestellt und in ihrer Entwicklung gefördert werden.

10. In den Parteifragen betont die Partei das unumgänglich notwendige Bedürfnis, daß sich alle Orts-, Gemeinde-, Bezirks-, Kreis- und Landorganisationen noch besser organisieren und befestigen. In Beograd soll eine allgemeine Parteikanzlei gegründet werden, welche in enger Fühlung mit den Organisationen und Parteimitgliedern bleibt. Die Journalistik der Partei muß zielbewußt und energisch im Sinne des

Parteiprogrammes tadellos funktionieren und es wird diesbezüglich von den einzelnen materiell gut situierten Parteigängern auch manches Opfer erwartet.

Politische Übersicht.

Die Weltpolitik

dreht sich nun, nachdem die Fragen des Stillen Ozeans durch die Konferenz in Washington, wie wir in der letzten Nummer berichtet haben, zwischen den vier Weltmächten im großen und ganzen bereinigt worden sind, um die wirtschaftliche Gleichgewichtsherstellung in Europa. An derselben sind alle Staaten interessiert, die Sieger ebenso, wie die Besiegten. Man nennt sie „Erneuerung Europas“, wobei man Mitteleuropa und Rußland in den Vordergrund stellt, um so das Interesse der Sieger an dieser Ordnung zu verdecken und die Autorität der Sieger zu wahren. Rußland mit den unermesslichen Naturreichtümern ist der erste Faktor bei dieser Erneuerung, aber auch durch sein Bedürfnis an Industrieartikeln, vor allem an Maschinen. Am 6. d. M. ist in Cannes in Südfrankreich zu diesem Zwecke die Konferenz von Siegerstaaten zusammengetreten; Deutschland, das sich den Anteil an russischer „Erneuerung“ selbst sichern wollte, ist durch England und Frankreich stark zurückgedrängt worden, denn sonst würde es für Frankreich zu schnell — reich werden! Geschäft auf Geschäft — das ist die Weltpolitik!

In der äußeren Politik

Ist nichts Besonderes vorgefallen, außer daß der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Jugoslawien abgeschlossen ist, welcher beiden Völkern von größtem Nutzen sein wird. Der Schwerpunkt liegt in unserem Verhältnis zu Italien; dasselbe will nicht den Rest von Dalmatien räumen, der uns nach dem Friedensvertrage von Rapallo zukommt. Unser Staat will aber solange keinen Handelsvertrag mit Italien schließen und auch den geschlossenen Fischereivertrag mit Italien nicht genehmigen und mit Finme keinen Verkehr aufnehmen. Das sind schwere Schläge für Italien, das jetzt schon nicht mehr das schwache Jugoslawien vor sich hat wie vor einem guten Jahre. Italien wird nachgeben müssen, darüber gibt es keinen Zweifel.

Sonst nichts von Belang, auch in der inneren Politik nicht.

Lokale Neuigkeiten.

Telephonverbindung bekommt Ročevje in absehbarer Zeit.

Die Bauernpartei hat bei der hiesigen Klerikalen „Gottscheer Zeitung“ Obdach gefunden. In dem Leitartikel vom 15. Dezember 1921 hebt diese Zeitung hervor, daß sie zwar die Bauernpartei aufnimmt, aber von ihren bisherigen Grundsätzen nicht abweicht. Das heißt nämlich mit anderen Worten, daß die Gottscheer Bauernpartei nur scheinbar noch selbständig ist, tatsächlich aber an die Klerikalen ausgeliefert worden ist. Wir haben natürlich nichts dagegen.

In der Frage der Verbindung Sloweniens mit dem Meere scheint das Projekt von Ročevje über Stalcarje und Fara nach Brod-Moravice die meisten Chancen für sich zu haben. Natürlich wird es noch viel Schweiß kosten, bevor wir die ersehnte Verbindung mit dem Meere bekommen. Wir werden darauf hin arbeiten, daß auch eventuell nicht berücksichtigte Teile des Bezirkes damals wenigstens indirekt auf die Rechnung kommen. Denn notwendig ist auch das lokale Projekt Ročevj-Cernomelj.

Zwischen Deutschland und Jugoslawien ist ein wichtiger Handelsvertrag abgeschlossen worden,

der zweifellos zum Segen beider Völker gereichen wird.

Deutschösterreich ist tatsächlich in die Kleine Entente eingetreten. Es bekommt wirtschaftliche Hilfe von Tschecho- und Jugoslawien.

Der Immunitätsausschuß des Parlamentes hat die Auslieferung des bekannten Bauernagitators Radić an das Gericht beschlossen.

Eine neue Wohnungsverordnung tritt mit dem 1. Mai 1922 in Kraft. An dem Bestehenden wird nicht viel geändert, obwohl dadurch eigentlich ein Abbau angebahnt ist.

Der Allg. Ein- und Verkaufsverein in Kočevje ist an die Sozialdemokraten ausgeliefert worden. Viele Genossenschaftler sind ausgetreten.

Gerichtssaal.

Novomesto, am 30. Dezember 1921.

Heute fand vor dem hiesigen Bezirksgericht die Verleumdungskampagne des „Genossenschafters“ in Kočevje gegen den dortigen angesehenen Bürger, den Handelsmann Johann Koscher, ihr verdientes Ende. Wie wir schon berichtet haben, wollte niemand von der Genossenschaft und von den Redakteuren für die unerhörte Verleumdung

die Verantwortung übernehmen; niemand wußte, wer den Artikel geschrieben, wer ihn zum Druck befördert usw. Da auch die Hausdurchsuchungen erfolglos verliefen, so mußte man annehmen, daß der Artikel von selbst, wahrscheinlich vom Himmel, in die Zeitung hinein gefallen ist. Da aber das Gesetz auch für solche „Zufälle“ den verantwortlichen Redakteur verantwortlich macht, so wurde die Angelegenheit vom Kreisgericht an das Bezirksgericht in Novomesto zwecks Verfolgung des verantwortlichen Redakteurs abgetreten. Als solcher wurde Herr Robert Ganslmayer aus Kočevje gepackt. Er trat nicht einmal den Wahrscheinlichkeit, geschweige den Wahrheitsbeweis an; sein Verteidiger, Dr. Globevnik aus Novomesto, bat nur für milde Strafe mit der Begründung, Herr Ganslmayer sei ganz unschuldig, weil in diese Schlamaschlacht hineingeraten. Man lächelte und sprach ihn schuldig: 400 K Geldstrafe oder 2 Tage Arrest und die Kosten des Strafverfahrens.

Es ist wirklich merkwürdig, daß sich Leute finden, die als Männer gelten wollen, seinen Mitbürger tüchtig mit Rot bewerfen, dann aber nicht den männlichen Mut aufbringen, um das, was sie sagen, auch zu verantworten. Wie nennt man solche Männer? Und dann müssen Unschuldige, wie Herr Robert Ganslmayer, hineinsaufen!

Eine gute Frau und Mutter hat stets einige Flaschen Apotheker Fellers wohlriechendes „Elsafluid“ im Hause. Es leistet bei Einreibungen der Glieder, des Rückens usw., als Kosmetikum für Mund, Haut und Kopf gute Dienste, weitaus stärker, ausgiebiger und wirksamer als Franzbranntwein. 3 Doppelflaschen oder 1 Spezialflasche samt Packung und Porto um 48 K versendet Eugen B. Feller, Stubica donja, Elaplag 304, Kroatien.

Vorsichtige Menschen suchen für sich und ihre Einkäufe die vertrauenswürdigste und leistungsfähigste Bezugsquelle aus. Volles Vertrauen verdient das Weltverandhaus H. Suttner in Ljubljana Nr. 412, deren Uhren Beltrui genießen, weil jede Suttner-Uhr, auch die billigste, mit einem zuverlässig guten Werke ausgestattet ist. Diese Firma hat auch ein großes Lager in Ketten, Ringen, verschiedenen Silber- und Goldwaren und nützlichen Gebrauchsgegenständen.

Eigentümer Konsortium „Radikal“. Herausgeber der Bezirksauschau der Radikalen Partei in Kočevje. Verantwortlicher Schriftleiter Wilibald Schubig. Buchdruckerei Josef Pavlicek in Kočevje.

Leset und verbreitet
den „Radikal“.

Tausende Menschen in allen Ländern der Erde verwenden
seit 25 Jahren

Fellers „Elsa-Fluid“ als Kosmetikum

zur Pflege der Zähne, des Zahnfleisches, der Kopfhaut, als Zusatz zum Waschwasser, da es wegen seiner antiseptischen, reinigenden, erfrischenden Wirkung von günstigem Einflusse ist. Ebenso beliebt ist es als kräftige, sehr



wohltuende Einreibung

für die Glieder, den Rücken usw. Es ist weitaus stärker und wirksamer als Franzbranntwein und das beste Mittel dieser Art. Tausende Anerkennungen! Samt Packung und Postporto kosten für jedermann:

3 Doppelfl. oder 1 Spezialfl. . 48 K

Für Wiederverkäufer:

12 Doppelflaschen oder 4 Spezialflaschen . . 168 K
24 „ „ 8 „ . . 280 K
36 „ „ 12 „ . . 394 K
Franko ihrer Poststation. Wenn Geld voraus, noch Naturalrabatt!

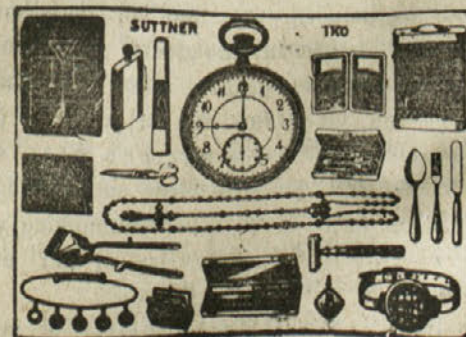
Als Beipack: Elsa-Hühneraugenpflaster 5 K und 7-50 K, Elsa-Mentholstift 12 K, Elsa-Streupulver 11 K, Echter Elsa-Dorsch-Lebertran 85 K, Elsa-Mundwasser 36 K, Elsa-Kölnerwasser 41 K, Elsa-Nadelholzzimmerparfüm 41 K, Glycerin 6 K und 30 K, Epsol, Epsolform 30 K, Chinesischer Tee 3 K, Elsa-Angeleispulver 15 K, Mäuse- und Rattengift 8 K und 12 K.

Eugen B. Feller, Apotheker
Stubica donja, Elaplag 304, Kroatien.

Sie finden für den eigenen Bedarf
in Gold- und Silberwaren, und für Geschenke
gegenständen, Uhren, Kettenringen, Ohrringen, Arm-
bändern, Taufmünzen

was Sie suchen

bei der bekannten Firma Suttner zu billigsten Tages-



preisen in schönster moderner Ausführung. Auch Gebestcke, Scheren, Taschenmesser, Zigaretten- und Tabakdosen, Rasierapparate, Feuerzeuge usw. enthält der illustrierte Prachtkatalog vom

Weltverandhaus

H. Suttner, Ljubljana 412.

Aleks Podvinec

Lederfabrik in Radeče pri Zidanem Mostu

empfiehlt

eigene erstklassige Erzeugnisse, wie:

oo
||
oo

Vachesohlen
Seitenteile
Croupous
Hälse

Wichsleder
Spaltleder
Kalbleder
Kipse

oo
||
oo

zu den billigsten Tagespreisen.

Verlangen Sie Offerte!

Verlangen Sie Offerte!

J. KAJFEŽ, Kočevje

Hauptplatz Nr. 84

Gemischwaren-Handlung und Handel mit Landesprodukten

empfiehlt

alle Landesprodukte und
Spezereiwaren zu den bil-
ligsten Tagespreisen.

Weizenmehl Nr. 0 K 21— per kg	Zucker, Würfel K 58— per kg	Feigen „ 56— „
Mais „ 2 „ 19— „	„ Kristall „ 56— „	„ Zwetschen „ 28— „
Maismehl „ 13— „	„ Reis, feinst „ 44— „	„ Salz, deutsches „ 8-50 „
Maisgrieß „ 14— „	„ „ Ia „ 40— „	„ Gerstebrein „ 18— „
Hafer „ 16— „	„ „ IIa „ 36— „	„ Kerzen „ 46— „
Kaffee, roh, feinst „ 10-50 „	„ gewöhnlicher „ 38— „	„ Karobben, ganz „ 24— „
„ „ Ia „ 112— „	„ Seife, Schicht „ 28— „	„ „ gemahlen „ 28— „
„ „ „ Ia „ 104— „	„ Seife, Platorog „ 26— „	„ Schweinefett „ 94— „
„ „ „ IIa „ 90— „	„ Makaroni, Nudeln „ 30— „	„ Elmworg „ 76— per 1
„ „ „ Ia „ 132— „	„ Brand „ 32— „	„ Treberbranntw. „ 88— „
Kanditen „ 65— „	„ Rosinen, Ia „ 120— „	„ Petroleum „ 20— „